



269. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 4. Juni 2009, 12.30 Uhr

Ludwig van Beethoven (1770-1827): Sonate Nr. 5 in F-Dur op. 24 (Frühlingssonate)
für Violine und Klavier

Allegro
Adagio molto espressivo
Scherzo: Allegro molto
Rondo: Allegro ma non troppo

Benjamin Spillner, *Violine*
Franck-Thomas Link, *Klavier*

Beethoven nannte sie nie so. Auch fällt sie nicht in den Bereich der Programmmusik. Der volkstümliche Beiname *Frühlingssonate* kommt dennoch nicht von ungefähr. Ruft das Werk beim Hörer doch unvermutet frühlingshafte Assoziationen hervor.

Ludwig van Beethoven komponierte diese berühmte kammermusikalische Sonate um 1800. Sie erschien ursprünglich unter derselben Opuszahl wie die düstere, depressive a-Moll-Sonate op. 23. Daraus lässt sich folgern, dass Beethoven die beiden Sonaten als komplementäre Werke angesehen hat. Erst später wurde die heute gespielte Sonate in F-Dur unter op. 24 als eigenständig erklärt.

Im Gegensatz zur dunklen und tragischen Stimmung der a-Moll-Sonate, bildet die Frühlingssonate durch ihren hellen und heiteren Charakter ein munteres Gegenstück.

Mit seinen frühen Violinsonaten vermochte Beethoven weder beim Publikum noch bei Kritikern großen Erfolg verbuchen, da sie den Zeitgenossen als viel zu modern erschienen. Das Sonatenpaar op. 23 / 24 hingegen wurde bald sehr populär und bildet damit einen ästhetischen Wendepunkt in der Rezeption des Beethovenschen Schaffens.

Die berühmte *Frühlingssonate* für Violine und Klavier ist dem Grafen Moritz von Fries gewidmet. Widmungen der Werke von Komponisten für berühmte Persönlichkeiten, zumeist Vertreter des europäischen Adels, waren in der musikalischen Epoche der Klassik kein Einzelfall. In der Regel wurden die Musiker dafür hinreichend entlohnt.

Beethovens Duosonaten werden, analog zu Mozart, gattungsspezifisch noch ausdrücklich als Sonaten für Violine und Klavier bezeichnet. Gewöhnlich werden sie allerdings schlicht „Violinsonaten“ genannt. Während bei Mozart anfänglich jedoch eindeutig das Tasteninstrument dominierte, schuf Beethoven eine ausgewogene Gleichberechtigung beider Instrumente. Sowohl in der Form, als auch in Ausdruck und Gehalt knüpfen Beethovens Sonaten an das Vorbild Mozarts an, entwickeln es weiter und bereichern es insbesondere um die Dimensionen des Dramatisch-Emphatischen innerhalb der Durchführung der bewegten Sätze und um den erhabenen Ausdruck in den langsamen Sätzen.

Henning Albrecht

Benjamin Spillner wurde 1978 in Berlin geboren. Instrumental schon früh gefördert durch Frau Annemarie Brunner-Vince gab er im Alter von zwölf Jahren sein Debüt in der Philharmonie Berlin. Seine besondere Leidenschaft für die Kammermusik führte ihn schon während des Studiums bei Prof. Ulf Hoelscher in Karlsruhe zum Ensemble Resonanz, welches seither für ihn eine musikalische Heimat darstellt. Ebenfalls seit dem Jahr 2001 ist Benjamin Spillner Konzertmeister der Heidelberger Sinfoniker, mit denen er sich der Interpretation in historisch orientierter Aufführungspraxis widmet. Er ist außerdem Gast der Musikfabrik NRW, dem Ensemble Modern Orchestra, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Ensemble Aventure und Ascolta.

Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Er ist künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er als Dozent an der Akademie Hamburg für Musik und Kultur beschäftigt.

*Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns aber sehr über Ihre Spenden, die uns helfen, weitere Projekte zur Förderung der Kammerkunst für Sie zu realisieren. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des **Hamburger Kammerkunstvereins** bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.*

*Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe finden Sie im Internet unter **www.kammerkunst.de**, wo Sie auch den Newsletter mit den neuesten Programminformationen abonnieren können.*

Vorschau: Donnerstag, 23. Juli 2009, 12.30 Uhr, 270. Lunchkonzert
Vier Jubiläen: Variationswerke von Händel, Haydn, Chopin und Mendelssohn für Klavier solo
Franck-Thomas Link, Klavier



STEINWAY & SONS